

Mein Hobby - Bonsai (盆栽)

Wie kommt man dazu sich für Bonsai's zu interessieren?

Irgendwann, das muss vor etwas mehr als 30 Jahren gewesen sein, haben mir meinen Eltern zu einem Geburtstag einen Bonsai Kit geschenkt. So etwa in der Art wie rechts abgebildet.

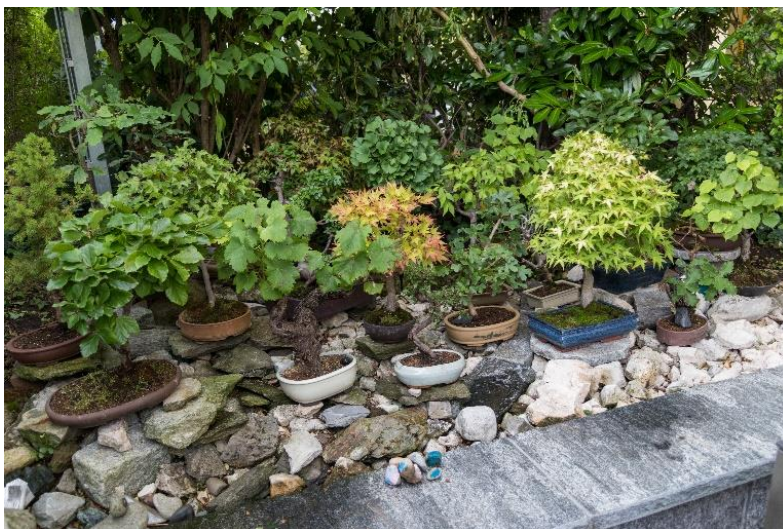
Darin enthalten, nicht etwa ein Baum so schön wie abgebildet, sondern ganz viele Elemente, wie z.B. Topf, Erde, Untersatz, Samen, Schere, Pinzette und eine Bedienungsanleitung. Alles was man halt so braucht um ein richtiger Bonsaianer zu werden. Sieht ja ganz cool aus dachte ich mir, aber was fange ich jetzt mit diesem Sammelsurium an Teilen an, und wie wird aus den paar Samen nur ein derart schöner Baum. Mal sehen, ob ich es schaffe aus den Samen einen richtig schönen Bonsai zu ziehen. Naja, trotz intensiven Studiums der Bedienungsanleitung und zusätzlicher Literatur; ist aus den Samen, auch nach längerem "hätscheln", erstmal gar nichts geworden.



Aber die Faszination und das Interesse für die kleinen Bäume hatten mich trotz dem anfänglichen Misserfolg gepackt. Und ich hatte ein klares Ziel vor meinen Augen: Ich werde nicht locker lassen bis ich es schaffe meine eigenen Bäume in der Schale zu ziehen. Und zwar Bäume, die sich sehen lassen können.

Was macht man in einem solchen Fall? Richtig, man besucht Kurse, um unter fachkundiger Anleitung durch Experten das Handwerk des Bonsai Gestaltens zu erlernen. Ich erinnere mich noch gut als ich den ersten, selbstgestalteten Bonsai (eine Lärche) abends nach Hause tragen konnte. Ein wahrlich von Stolz geprägtes Erlebnis.

Heute stehen in meinem kleinen Garten ca. 20 dieser kleinen Bäume, Viele davon sind Spezies, die bei uns natürlich vorkommen, wie z.B. Linde, verschiedene Eichen, Apfelbaum, Feldahorn, Fichte, Lärche usw. Aber selbstverständlich sind noch viele andere, bei uns weniger bekannte, bzw. nicht-heimische Sträucher und Bäume Bestandteil meiner Sammlung.



So z.B. chinesische Ulme, Gingko, Eisenholz, Serissa, Azalee, Ficus, Olive oder Weinrebe (Mourvèdre).

Was ist nun aber ein Bonsai?

Das Wort "Bonsai" ist zusammengesetzt aus "Bon" (盆) und "Sai" (栽) und bedeutet genau genommen "Pflanze in der Schale". Es stammt vom chinesischen Wort "Penzai" und beschreibt eine Gartenkunst, die ursprünglich aus dem chinesischen Kaiserreich stammt. Bereits in der Han Dynastie (ca. 210 n. Chr.) wurden im Palastgarten des Kaiserreiches Landschaften mit Seen, Inseln und Felsformationen nachgebildet. Dabei ging es um die Darstellung der Harmonie zwischen der Natur und des Menschen in miniaturisierter Form. Die Natur wird dabei meist durch einen Baum dargestellt. Diese aus China stammende Kunstform wurde ca. im 10. Jh. durch buddhistische Mönche nach Japan gebracht und entwickelte sich dort, in leicht veränderter Form, weiter.

Ist der Bonsai eine spezielle Pflanzengattung – Oder wie zieht man einen Bonsai?

Prinzipiell kann aus jedem beliebigen Strauch oder Baum ein Bonsai gemacht werden. Ob jung oder alt spielt dabei genauso wenig eine Rolle, wie die Baum- oder Strauchart. Der erste Schritt ist es aber das "richtige Rohmaterial" zu finden. Je nachdem verwende ich dazu entweder sogenannte "Containerpflanzen" oder grabe auch mal etwas aus, wenn ich irgendwo in der Natur etwas Geeignetes sehe (natürlich nur mit Einwilligung des Waldbesitzers). Am besten eignen sich ältere Gewächse, die durch die Launen der Natur beschädigt oder von Wildtieren abgefressen wurden, oder aber ganz einfach ein alter, verholzter Rosmarin.

Damit der Baum die Gestalt annimmt, die ich mir vorstelle, schneide ich das Rohmaterial als Erstes in die entsprechende Grundform, drahte die Äste und versuche, falls notwendig, mit den entsprechenden Hilfsmitteln dem Stamm die "richtige Form" zu geben. Die [Grundform](#), die strengen Regeln gehorcht, ist oft bereits durch das zur Verfügung stehende Rohmaterial vorgegeben. Durch das Schneiden und Drahten wird diese entsprechend herausgearbeitet und wird über die Jahre immer prägnanter. Bis zu einem einigermaßen ansprechenden Resultat muss man aber viel Zeit, Arbeit und Geduld aufbringen. Über viele Jahre oder Jahrzehnte kommt man dem Ziel des perfekten Baumes Schrittchen für Schrittchen ein bisschen näher. Man bedenke, dass die schönsten Bonsais dieser Welt über 400 - 500 Jahre alt oder älter sind. In Italien, vor allem aber in Japan existieren sogenannte "Solitäre", die nachweislich das stolze Alter von 800 bis über 1000 Jahren erreicht haben. Also ein klares Mehrgenerationenwerk. Damit ein Bonsai aber so alt wird, muss er gut gepflegt und gehütet werden. Eine der grossen Herausforderungen dabei ist das entdecken und bekämpfen von Schädlingen, von denen es leider viele gibt. Unglücklicherweise ist es aber häufig bereits zu spät, wenn man sie entdeckt. Was einem andererseits und ironischerweise aber die Chance gibt etwas Neues zu versuchen. Probiere es doch auch einmal!

Was aber wäre eine Bonsaisammlung ohne die allbekanntesten und zauberhaften japanischen Ahorne mit ihren wunderbaren Farben, dem regelmässig gelappten und tiefgeschlitzten Laub, das sich während des Jahres von einem hellen oder satten Grün, über goldgelb, bis zu einem spektakulären Orange, oder gar zu einem Tiefrot im Herbst verändert. Sie prägen das Bild der Bonsaikultur ganz massgeblich und dürfen auf keinen Fall in meiner Sammlung fehlen.

Die Wildform des Japanischen Ahorns (*Acer japonicum*) entstammt den Bergwäldern Japans. Dort wächst er in 200 bis 1300 Metern Höhe. Wegen seiner goldgelben, leuchtend roten oder auch dunkelroten Herbstfärbung wird er zuweilen auch Japanischer Feuerahorn genannt, obwohl es sich beim Feuerahorn eigentlich um eine andere Art handelt.



Acer palmatum "Atropurpureum"
(ca. 20 Jahre alt)

Acer Palmatum "Katsura"
(ca. 15 Jahre alt)

Die folgenden Fotos zeigen einige meiner Japanischen Ahorne (Höhe ca. 55 cm).



Weitere Infos:

[Bonsai Wissen](#), [Bonsai Info](#), [Bonsai Club Zürich-Oberland](#)

Urs Groth

Für weitere Informationen: vorschlag@mtpv.ch